

Maurizio, Adam

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **121 (1941)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Adam Maurizio

1862—1941

Mit dem Tode des am 4. März a. c. in Bern im 79. Altersjahr verstorbenen Professor Dr. A. Maurizio hat ein sehr bewegtes Leben voller Arbeit für die Allgemeinheit seinen Abschluss gefunden.

Geboren am 26. September 1862 als Sohn des Paris Maurizio von Vicosoprano und der Maria Spargnapani von Castasegna, entstammte der Verstorbene einer angesehenen Familie des Bergells, die dem Kanton Graubünden eine Reihe angesehener Lehrer, Staatsmänner und Schriftsteller geschenkt hat, einer Familie, deren Angehörige aber auch wie viele ihrer Landsleute weit über die Landesgrenzen hinaus als Zuckerbäcker nach Frankreich, Deutschland und Italien auswanderten. So übernahm auch der Vater im Jahre 1848 die Konditorei Redolfi in Krakau, wo noch heute das angesehene Café Maurizio in der Altstadt besteht. Seine grosse Familie (14 Kinder) wurde frühzeitig ihres Ernährers beraubt. Adam wurde von einem Onkel aufgezogen, besuchte die Volksschule in Krakau, wurde aber noch als Minderjähriger, offenbar ohne zureichenden Grund, wegen politischer Umtriebe ausgewiesen. So kehrte er früh in seine angestammte Heimat zurück, besuchte die Mittelschule in Chur und nach bestandener Aufnahmeprüfung den 3. und 4. Jahreskurs des Technikums in Winterthur. Für das Studienjahr 1888/89 war er an der Universität Zürich immatrikuliert, studierte dann unter R. Chodat 1889/90 in Genf, das folgende Jahr wieder in Zürich und 1891—1894 in Bern, wo er das Sekundarlehrerpatent erwarb und bei Professor Dr. Ed. Fischer promovierte. Er setzte dann seine Studien bei Professor C. Cramer am eidg. Polytechnikum in Zürich fort, war unter Dr. Josephi als Fachlehrer für Naturwissenschaften am Institut Ryffel in Stäfa tätig, um dann als Assistent für Pflanzenphysiologie und Pathologie an die Versuchsanstalt Wädenswil einzutreten. Die Jahre 1898—1900 verbrachte er als Assistent von Prof. L. Wittmack an der Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung in Berlin, und trat am 1. Juli 1900 als Assistent für botanische Untersuchungen in die agrikulturchemische Untersuchungsanstalt Zürich ein. Hier habilitierte er sich auch 1903 an der eidg. techn. Hochschule und las über Physiologie der Pflanzenzelle, Pflanzenanatomie und mikroskopische Untersuchung landwirtschaftlich wichtiger Stoffe. Im Herbst 1907 wurde er als Professor der Botanik und Warenkunde an die technische Hochschule

in Lemberg berufen, wo er mit einer kurzen Unterbrechung während der Besetzung der Stadt durch die Russen im ersten Weltkrieg bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1923 tätig war. Er liess sich dann in Bydgoszcz (Bromberg) nieder, wurde aber erneut 1927 als Ehrenprofessor an die pharmazeutische Fakultät der Universität Warschau berufen, von wo er 1935 endgültig in die Schweiz zurückkehrte.

In seiner Dissertation, die sich mit der Entwicklungsgeschichte und Systematik von Saprolegnieen aus hohen Lagen der Kantone Graubünden und Bern befasst, wird zum erstenmal über Kulturmethoden, die er für diese Wasserpilze ausarbeitete, berichtet. Er wies dabei für seine *Saprolegnia rhaetica* ein bisher nicht erkanntes Vermehrungsorgan nach, das er Sporangiumanlage oder kurzweg Conidie nennt. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es entweder (in der Mehrzahl der Fälle) nach Art der eigentlichen Conidien mit einem Keimschlauch auswächst, oder aber zum Sporangium oder endlich (seltener) zum geschlechtlichen Oogonium sich entwickelt. Er sieht darin einen Beweis für die Richtigkeit der Ansicht von Tavel, dass die ungeschlechtliche und geschlechtliche Fruchtform der Pilze von einem gemeinsamen ungeschlechtlichen Organ abstammen und betont, dass sich hier gewissermassen ontogenetisch abspiele, was bisher nur als ein phylogenetischer Vorgang aufgefasst wurde. Er steht auch in den Mitteilungen über weitere Untersuchungen, die das Ergebnis dieser Erstlingsarbeit bestätigten und erweiterten, ganz auf dem Boden der Brefeldschen Auffassung der stammesgeschichtlichen Entwicklungstendenzen der Sexualität bei den Pilzen, und sucht Beweise zu erbringen für das Zurücktreten der sexuellen Fortpflanzung auch bei bestimmten Formen der Saprolegnieen.

Schon in diesen ersten Arbeiten zeigt sich übrigens, dass er auf die systematische Seite seiner Untersuchungen weniger Gewicht legte als auf die Biologie und die Entwicklungsgeschichte, und dass er dabei zu allgemein gültigen Erkenntnissen von weitergehender Bedeutung zu gelangen suchte. Stets bemühte er sich, auch die Untersuchungsmethodik zu verbessern. Vor allem aber kommt schon in diesem seinem ersten Tätigkeitsgebiet das Bestreben zum Durchbruch, der Praxis zu dienen. Dieses Abschwenken von der reinen zur angewandten Botanik kommt zum Ausdruck in den zahlreichen Abhandlungen über die Bedeutung der Saprolegnieen als Fischschädlinge in Fachzeitschriften Deutschlands, Frankreichs und Italiens und in seinen Untersuchungen in Fischbrutanstalten.

Auf ein ganz neues Tätigkeitsfeld, dem er bis zu seinem Lebensende treu blieb, wurde er durch seinen Eintritt in die Versuchsanstalt für Getreideverwertung in Berlin geführt. Viel Anregung hat er hier vom Leiter, dessen Interessen auf anderen Gebieten lagen, kaum erfahren. Er musste sich selbst in das Gebiet einarbeiten und empfing die meisten Anregungen aus der Praxis. Seine Untersuchungen, die er auch nach seiner Rückkehr in die Schweiz fortsetzte, befassten sich mit der Klebverteilung im Weizenkorn, mit den Bestandteilen des Weizenklebers, der Backfähigkeit, dem Aschengehalt und dem Litergewicht



ADAM MAURIZIO

1862—1941

der Mehle, der Gärung des Teiges, mit Getreideschädlingen (Milben), wobei stets auch der Ausbau der Untersuchungsmethoden besonders gepflegt wurde. Bei andern Veröffentlichungen tritt neben der untersuchenden Tätigkeit das Bestreben nach Aufklärung in den Vordergrund, so bei den Mitteilungen über die Beurteilung der Weizen- und Roggenmehle, über das Steinmetzmahlverfahren, die Oberflächenabsorption von Gasen durch die Mahlprodukte und die Ursache der Staubexplosionen, Selbsterwärmung und Entzündung von Rohstoffen. Vor allem sind jedoch in dieser Richtung die zusammenfassenden grösseren Publikationen zu nennen, in denen er sich neben eigenen Untersuchungen auch über eine ausserordentliche Belesenheit ausweist, so in seinem in drei Auflagen erschienenen zweibändigen Handbuch über die Nahrungsmittel aus Getreide, das durch andere, mehr populäre Darstellungen ergänzt wird.

Seine gründlichen Kenntnisse auf dem Gebiete der Untersuchung der Mahlprodukte kamen ihm bei seiner nachfolgenden Tätigkeit in Zürich bei der Untersuchung der Futtermittel sehr zustatten. Das zeigen seine Mitteilungen über die Kontrolle der Weizenfuttermittel, über den Begriff Kleie, über das Verderben der Futtermittel, die auch hier von zusammenfassenden Darstellungen über die Krafftuttermittel in Buchform begleitet waren.

Schliesslich wurde seine Aufmerksamkeit immer mehr auch auf die kulturhistorische Seite der Frage der Entwicklung der Getreidenahrung gelenkt. Beginnend mit der Untersuchung über Hungerbrote aus Russland, vertiefte er sich in den Entwicklungsgang der Müllerei und Bäckerei. Seine Studien über primitive Mahl- und Backeinrichtungen Mittel- und Osteuropas und ihre prähistorischen Relikte liessen nach und nach eine ganze Geschichte der Getreideverarbeitung von den ersten Anfängen bis zur Neuzeit entstehen. Die Abhandlungen über die Wandlung der ursprünglichen Verwendung des Getreides als Brei zur Dauerkonserve in der Form des ungegorenen Fladenbrottes, die einfachen Einrichtungen zum Backen dieser Fladen in der Asche und die über weite Gebiete ganz gleichmässig verlaufende Entwicklung der Mahlvorrichtungen vom einfachen Reibstein bis zum Mahlgang gehören zum Anziehendsten, was er geschrieben hat. Kulturhistorisch wichtig sind auch seine Mitteilungen über die Brotgewürze, die Geschichte der gegorenen Getränke, die sich ja gleichfalls vom dünnen Breiaufguss entwickelt haben.

Durch diese umfangreiche literarische Tätigkeit hat Adam Maurizio auf dem Gebiet der Getreideverarbeitung und der Geschichte der Getreidenahrung einen internationalen Ruf erlangt. Er hat sich aber auch für unser Land grosse Verdienste erworben, nicht bloss durch seine untersuchende, sondern namentlich durch seine nimmermüde belehrende Tätigkeit durch Vorträge, wie auch besonders durch seine Mitteilungen in der Tagespresse über unser tägliches Brot, dessen Wichtigkeit uns wohl noch nie so eindringlich bewusst geworden ist wie in diesen Zeiten.

A. Volkart.

Verzeichnis der Publikationen von Prof. Dr. Adam Maurizio.

(Zusammengestellt von Dr. Anna Maurizio.)

- 1894 Zur Entwicklungsgeschichte und Systematik der Saprolegnieen. Dissertation, Bern. Flora, Bd. 79, Ergänzbd. S. 1—54, mit 3 Taf.
- 1894 Zur Kenntnis der Schweizerischen Wasserpilze nebst Angaben über eine neue Chytridinee. 38. Jahresber. der Naturforsch. Ges. Graubündens (1894/95), S. 9—38, mit 1 Taf.
- 1895 Die Wasserpilze als Parasiten der Fische. Zeitschrift f. Fischerei, Mittlg. d. Deutschen Fischereivereins. Berlin, Heft 6, S. 1—6, mit 7 Abb.
- 1895 Die Pilzkrankheiten der Fische und der Fischeier. Zeitschr. f. Fischerei, Mittlg. d. Deutschen Fischereivereins. Berlin, Heft 6, S. 1—14.
- 1896 Die Sporangiumanlage der Gattung Saprolegnia. Jahrbücher f. wissenschaftl. Botanik, Bd. 29, S. 75—131, mit 2 Taf.
- 1896 Studien über Saprolegnieen. Flora, Bd. 82, S. 14—31, mit 1 Taf.
- 1896 Développement des Saprolegniées sur les grains de pollen. Arch. d. sc. phys. et natur., 4^{me} sér., t. 2, décembre, S. 1—4.
- 1897 Neueres über die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen. Schweiz. Gartenbau, S. 398 ff. und 431 ff.
- 1897 Les maladies causées aux poissons et aux œufs de poissons par les champignons. Rev. Mycol., juillet, S. 1—9.
- 1897 Die Pilzkrankheiten der Fische. Centralbl. für Bakt., Abt. I, Bd. 22, S. 408—410.
- 1898 Malattie crittogamiche dei pesci. Giorn. ital. di pesca e di acquicoltura, N° 1, S. 1—6.
- 1898 Une méthode pour évaluer le nombre des germes de Saprolegniées dans l'eau et la vase. Arch. d. sc. phys. et nat., 4^{me} pér., nov., t. 6, S. 1—4.
- 1898 Développement d'algues épiphytes sur les plantes de serre. Arch. d. sc. phys. et nat., 4^{me} pér., t. 6.
- 1899 Wirkung der Algendecken auf Gewächshauspflanzen. Flora, Bd. 86, S. 113—142, mit 1 Taf.
- 1899 Beiträge zur Biologie der Saprolegnieen. Vom Deutschen Fischereiverein preisgekrönte Arbeit. Mittlg. d. Deutsch. Fischereiver., Bd. 7, H. 1, S. 1—66, mit 18 Abb.
- 1899 (Mit Ludwig Wittmack) Über das Litergewicht der Mehle als Mittel zur Qualitätsbestimmung. Die Mühle Lzg., Jg. 36, Nrn. 25/26, S. 394 ff., 410 ff.
- 1900 Ergänzende Versuche über das Litergewicht der Mehle. Die Mühle, Jg. 37, Nrn. 23/24, S. 364—366 und 385/386.
- 1900 Aschen- und Fettgehalt der Mehle. Die Mühle, Jg. 37, Nr. 2, S. 25—27.
- 1900 Beurteilung der Roggen- und Weizenmehle. Vortrag gehalten in der Ges. Schweiz. Landwirte. Schweiz. landw. Zentralblatt, Bd. 19, S. 358—372.
- 1900 Trennung der Bestandteile des Weizenklebers. Die Mühle, Jg. 37, Nr. 2.
- 1901 Über das Steinmetz-Verfahren der Mehlfabrikation. Schweiz. landw. Jahrbuch, Bd. 15, S. 202—206.
- 1901 Einige Mehle und Brote aus Hungergegenden Russlands. Zeitschr. f. Unters. d. Nahrungs- u. Genussmittel, Jg. 4, S. 1017—1019.
- 1902 Versuche über die Backfähigkeit der Weizenmehle. Deutsche landw. Presse, Jg. 29, H. 91, S. 741, mit 1 Abb.
- 1902 Die Backfähigkeit des Weizens und ihre Bestimmung. Landwirtschaftl. Jahrbücher, Bd. 31, S. 179—234, mit 3 Taf.
- 1902 Botanisch-landwirtschaftliche Mitteilungen I—III (Kleberverteilung im Getreidekorn, Oberflächenabsorption für Gase durch die Mahlprodukte, Nachweis der Milben im Mehl). Die landwirtschaftlichen Versuchsanstalten, Bd. 57, S. 405—417, mit 1 Taf.
- 1902 Ursache der Explosion, der Selbsterwärmung und Entzündung. Die Mühle, Jg. 39, Nr. 47, S. 848—851.
- 1903 Die pflanzlichen Nahrungsmittel mit besonderer Berücksichtigung des Brotes. 3 Vorträge geh. in der Pestalozzi-Ges. Zürich. Zürich, 8 S.

- 1903 Was ist Krüsch? Schweiz. landw. Zeitschrift, Jg. 31, S. 1127—1129.
- 1903 *Getreide, Mehl und Brot*. Ihre botanisch-chemischen und physikal. Eigenschaften, ihr Verhalten usw. Handbuch zum Gebrauche in Laboratorien usw. Berlin, Parey. VIII und 393 S. mit 139 Abb. und 2 Taf.
- 1903 Der Handel mit gemischten Futtermitteln. Schweiz. landw. Zeitschrift, Jg. 31, Nr. 19, S. 485/486.
- 1903 Die Untersuchung der Kraftfuttermittel. Der Schweizer Bauer, Jg. 57, Nr. 7.
- 1903 Botanisch-landwirtsch. Mitteilungen. Zur qualitativen botanischen Analyse der Futtermittel. Landw. Versuchsanstalten, Bd. 60, S. 359—370.
- 1903 Einige Bedingungen des Verderbens der Futtermittel. Schweiz. landw. Centralbl., Jg. 22, H. 2.
- 1904 Zur Verwertung schweiz. Getreides. Schweiz. landw. Zeitschrift, Jg. 32, S. 431—433.
- 1905 Schädigung der Nahrungsmittel durch Milben. Vortrag geh. an der Jahresvers. d. Schweiz. Ver. Anal. Chemiker in Chur. Sanit.-demogr. Wochenbulletin d. Schweiz, 3 S.
- 1905 Die Milben im landwirtsch. Betriebe. Schweiz. landw. Zeitschrift, Jg. 33, S. 633—635.
- 1905 Sesamkuchen und ihre Verfälschungen. Schweiz. landw. Zeitschrift, Jg. 33, S. 493—495.
- 1905 Die Gärung des Mehlteiges. Centralbl. f. Bakt. Abt. II, Bd. 16, S. 513—524.
- 1905 Studien über Milben, die in Nahrungs- und Futtermitteln leben. Landw. Jahrbuch der Schweiz, Jg. 19, S. 739—762.
- 1905 Mit J. Walter (Solothurn) die Kapitel: Getreide, Hülsenfrüchte, Stärkemehle, Teigwaren usw. im Schweiz. Lebensmittelbuch, herausg. vom Schweiz. Ver. anal. Chemiker, 2. Aufl., Bern.
- 1905 Lebensweise der Milben der Familie der Tyroglyphinen. Centralbl. f. Bakt., Abt. II, Bd. 16, S. 606 ff.
- 1907 Die Kontrolle der Weizenfuttermittel in der Schweiz. Schweiz. landw. Zeitschrift, Jg. 35, S. 119—122 und 207.
- 1907 *Kraftfuttermittel, Geheimmittel und Viehpulver*. Ihre Zusammensetzung usw. Aarau, VIII und 144 S.
- 1908 *Kraftfuttermittel*. Bd. 21 der Bibliothek d. gesamten Landwirtschaft. Hannover, 112 S.
- 1909 *Die Müllerei und Bäckerei*. Bd. 41 der Bibliothek d. gesamten Landwirtschaft. Hannover, 89 S.
- 1910 Ein Mischfutter vor den Gerichten des Kantons Zürich. Jahresber. d. Vereinig. f. angew. Botanik, Bd. 8, S. 199—208.
- 1910 *Młynarstwo i piekarstwo* (polnisch). Lwow, 129 S. (Übersetzung von Müllerei und Bäckerei, 1909).
- 1910 *Pasze tresciwe* (polnisch). Lwow, 106 S. (Kraftfuttermittel).
- 1911 *Technika i rosliny uzytkowe* (polnisch). Czasopismo techniczne, Lwow, 15 S. (Die Technik und die Nutzpflanzen).
- 1914 Schwarzbrot und Weissbrot. Die Mühle, Jg. 51, 5 S.
- 1915 Aus der Geschichte d. Getreidenahrung u. d. Kriegsbrot. Vortrag geh. an d. Sitzung der Naturf. Ges. in Zürich. Vierteljahresschrift d. Nat. Ges. in Zürich, Bd. 60, 4 S.
- 1915 Über die mikroskopische Bestimmung der Mengen fremder Stoffe in Pulvern. Mitt. aus d. Geb. d. Lebensmittelunters. u. Hygiene, Bd. 6, 4 S.
- 1915 Brotgewürze. Naturwiss. Wochenschrift N. F., Bd. 14, S. 225—228.
- 1915 Vom Schwarzbrot d. galizischen Landvolkes. Die Mühle, Jg. 52, 2 S., mit 1 Abb.
- 1915 Von Schwarzbrot zu Weissbrot. Naturw. Wochenschrift N. F., Bd. 14, S. 553—560.
- 1915 Rückblick auf die Getreidenahrung seit der Urzeit bis heute. Naturw. Wochenschrift N. F., Bd. 14, S. 801—803.

- 1915 Zur ursprünglichen Getreidebearbeitung und Nahrung. Jahresber. d. Vereinig. f. angew. Botanik, Jg. 13, S. 1—16.
- 1915 Verarbeitung des Getreides zu Fladen seit d. urgesch. Zeiten. Anzeiger f. schweiz. Altertums-Kunde. N. F., Bd. 18, S. 1—30, mit 36 Abb. und 1 Taf.
- 1916 Botanisch-chemisches zur Getreidenahrung der Pfahlbauer. Anz. f. schweiz. Altertumskunde. N. F., Bd. 18, S. 183—185.
- 1916 *Getreidenahrung im Wandel der Zeiten*. Orell Füssli, Zürich, 237 S., mit 53 Abb. und 2 Taf.
- 1917 Selbsterwärmung und -Entzündung lagernder Rohstoffe i. d. Landwirtschaft. Fühlings landw. Zeitg., Jg. 66, S. 438—449.
- 1917 *Die Nahrungsmittel aus Getreide*. Handbuch für Studierende usw. Bd. I, Mahlgut, Gehalt und Aufbewahrung. Teiggärung usw. Parey. Berlin, XII und 464 S. mit 180 Abb. und 2 Taf.
- 1919 *Bd. II*. Parey, Berlin. IX und 203 S. mit 6 Abb. und 2 Taf.
- 1924—1926 Zweite Auflage des Buches in beiden Bänden.
- 1926 Pflanzen d. vor d. Anbau z. Nahrung dienten. Ber. Deutsch. Bot. Ges., Bd. 54, S. 168—174.
- 1926 *Pożywienie roślinne i rolnictwo* (polnisch), Warszawa, Verl. Kasa im. Mianowskiego (Geschichte unserer Pflanzennahrung). XX und 409 S. m. 60 Abb.
- 1927 *Geschichte unserer Pflanzennahrung*. (Dass. deutsche Ausgabe.) Berlin, Verl. Parey, XX, 480 S. mit 90 Abb. und 1 Taf.
- 1927 Wildwachsende Pflanzen, die berauschende Getränke liefern konnten. Ber. Deutsch. Bot. Ges., Bd. 45, S. 302—307.
- 1927 Der Ährenschnitt, die Sichel und das Ährenlesen. Journal f. Landwtsch., S. 185—195.
- 1927 Die Pflanzenkost der Hungerszeiten und die Nahrungsgeschichte. Matériaux pour l'étude des calamités. Genf Nr. 14, Juli—Sept., 16 S.
- 1927 Botanika techniczna (polnisch) Poradnik dla samouków, Bd. II, S. 375 bis 409. (Angewandte Botanik, Beitrag im Ratgeber für Autodidakten.) Warszawa.
- 1932 Dito franz. Ausgabe. *Histoire de l'Alimentation végétale depuis la pré-histoire jusqu'à nos jours*. Mit Anmerkungen des Übersetzers Prof. F. Gidon. Paris, Payot, 663 S. mit 82 Abb.
- 1928 Co zawdzieczamy w nauce ludom pierwotnym. Przyczynek do socjologii nauki (polnisch) Nauka polska. Bd. IX, 22 S. Warszawa. (Was verdanken wir in der Wissenschaft den Naturvölkern. Ein Beitrag zur Soziologie der Wissenschaft.)
- 1931 Histoire de l'alimentation de l'homme. Rev. de Bot. appliquée. Vol. XI, Nr. 114, S. 159—168.
- 1932 Die Artikel: Brotfrüchte, Obst, Südfrüchte, Gemüse im Handwörterbuch der Naturwissenschaften. 2. Auflage. Bd. II, S. 238—250, Bd. IV, S. 862—873, Bd. VII, S. 357—369.
- 1933 *Geschichte der gegorenen Getränke*. Berlin, Parey, 260 S. mit 19 Abb.
- 1939 *Dito, in polnischer Sprache*. Druck bei Kriegsbeginn unterbrochen.
- 1939 *Surowce roślinne, podrecznik dla szkół akademickich*. Warschau. Verlag Fr. Herod (polnisch). Pflanzliche Rohstoffe, ein Lehrbuch für akademische Schulen. 255 S. mit 59 Abb.
- 1940 Die pflanzliche Ernährung in Hungerszeiten, auf Grund von eigenen Erfahrungen in Osteuropa. Mitt. d. Bern. Naturforsch. Ges. f. d. Jahr 1939, S. 50—68.
- 1940 Pflanzennahrung in Zeiten der Missernte und des Krieges. Mitt. aus d. Geb. d. Lebensmittelunters. und Hygiene. Bd. XXXI, S. 12—38.

Ausserdem viele kleine Besprechungen und Mitteilungen in den Jahren 1899/1900 in « Mutter Erde » und anderen Zeitschriften und 1937—1940 im « Bund » (Bern).